

Laibacher Zeitung.



Veränderungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Badnögasse 15, die Redaction Wienerstraße 15. Sprachstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst, die Zuthellung des Generalmajors Wladimir Freiherrn von Spinette, Commandanten der 21sten Infanterie-Brigade, zum Landwehr-Commando in Graz anzuordnen — ferner den Generalmajor Ludwig Ritter Gaupp von Berghausen, zugetheilt dem Landwehr-Commando in Graz, zum Commandanten der 21. Infanterie-Brigade zu ernennen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. August d. J. den Bezirkshauptmännern Wilhelm Freiherrn Marx von Marzberg in Korneuburg und Alexander Sauer-Esáky von Nordendorf in Zwettl den Titel und Charakter eines Statthalterirathes mit Rücksicht der Tugenden allergnädigst zu verleihen geruht.
Laaffe m. p.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat die Supplenten am Staatsgymnasium in Laibach Joseph Pichler und Dr. Oskar Gratz zu wirklichen Lehrern an dieser Anstalt ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

In der Sackgasse.

Der Ruf nach Einigung, der in der jüngsten Zeit von einigen Organen der deutsch-liberalen Opposition mit großem Ansehen erhoben wurde, hat bisher keinen anderen Erfolg gehabt als den, die große Uneinigkeit, die im Lager der Linken herrscht, in greiflicher Weise bloßgelegt zu haben. Ein Theil der Blätter, welche der Linken zur Verfügung stehen, suchte dem Gedanken Verbreitung zu geben, es wäre das Richtige, wenn die Clubs der Linken sich mit dem der Zahl seiner Mitglieder nach stärksten unter denselben vereinigen wollten, und eines der Organe dieses Clubs stellte auch bereits die Bedingung auf, unter welcher sich diese Fusionierung zu vollziehen hätte. Diese Bedingung lautete einfach dahin, man habe weniger das deutsch-nationale Element und Empfinden in den Vordergrund zu stellen, es schlage ja jeder Deutsche seine Nation hoch an, aber das nationale Denken, Sinnen und Trachten müsse ihn nicht allein ausfüllen, es müsse auch für das österreichische Empfinden des Deutsch-

österreichers ein Plätzchen in seinem Herzen reserviert bleiben. So beiläufig lautete die Fusionsbedingung, und es lässt sich gegen deren Stichhaltigkeit und Richtigkeit gewiss keine Einwendung erheben.

Diesem Vorschlage steht der Einigungsantrag, den der Abgeordnete Dr. Weitlof in Trautenau vorgebracht, diametral gegenüber. Weitlof will, daß sich alle Clubs der Linken dem Deutschen Club anschließen, da die „große deutsche Partei“, die nun gebildet werden soll, vor allem auf nationaler Grundlage beruhen müsse. Der Vorschlag Weitlofs hat zu großen Controversen Anlaß gegeben. Dem Deutschösterreichischen Club ist der Deutsche Club seiner Anlage und seinen Bestrebungen nach zu stark, der Deutsch-nationalen Vereinigung dagegen zu wenig deutsch-national prononciert, so daß der Vorschlag, es möge eine völlig neue Partei gebildet werden, die sich aus gleichgestimmten Elementen der vorhandenen Parteischattierungen rekrutieren soll, wenig Aussicht hat durchzugreifen und es so ziemlich bei der alten Gruppierung bleiben dürfte, in welche die Mitglieder der Linken zerfallen.

Man gibt sich alle erdenkliche Mühe, den Mitgliedern der Linken den Eintritt in die neu zu bildende Partei so leicht als möglich zu machen. Weder ihr Titel noch ihr Programm soll irgend einen Anstoß erregen. Man will für die neue Partei, die man die „große deutsche Partei“ nennen möchte, ein neues und knapperes Programm aufstellen, das nur diejenigen Punkte zu umfassen hätte, über welche unmöglich ein Widerstand oder Widerstreit innerhalb der Partei entstehen kann. Wie und wer das bewerkstelligen soll, wird allerdings nicht gesagt, wohl wird zugegeben, daß sich namentlich in wirtschaftlichen Fragen innerhalb der neuen Partei die meisten Streitpunkte ergeben dürften. „Unterordnung“ lautet das neue Schlag- und Stichwort, das man heute, wenn von der neuen Parteibildung die Rede ist, von Mund zu Mund gehen läßt, und es ist in der That sehr merkwürdig, daß dieses Lösungswort gerade von jenen Männern am häufigsten in Anwendung gebracht wird, die man bisher gewohnt war, immer nur an leitender Stelle, an der Spitze der einhermarschierenden Colonnen zu sehen. Wie die Herren Generale es fertig bringen würden, vom „hohen Roffe“ zu steigen, auf dem man sie bisher zu sehen gewohnt war, und sich bescheiden in „Reich und Glied“ zu stellen, in dem ein Mann so viel gilt wie der andere, das müßte wohl erst abgewartet werden.

Eines der Blätter, die der deutsch-liberalen Partei als Sprachrohr zu dienen pflegen, hält die Bildung einer großen deutschen Partei erst dann für möglich, wenn die deutsche Bevölkerung Oesterreichs für dieselbe empfänglich gemacht worden sein wird, und es wird der Vorschlag gemacht, einen deutsch-politischen Verein in Wien zu gründen, der sich in Zweigvereinen über alle Provinzen des Reiches zu verbreiten und das deutsche Volk für die Idee einer großen deutschen Partei heranzuziehen und zu erwärmen hätte; Volksbibliotheken und Volksversammlungen, in denen die hervorragendsten Männer der deutschen Partei Vorträge zu halten hätten, würden dann das Ihrige dazu beitragen, die Gründung der großen deutschen Partei zu ermöglichen. Auf diese Weise wird selbst ad calendarum hinausgeschoben und das Bekenntnis abgelegt, daß alle auf deren Gründung bezughabenden Ideen, Pläne und Vorschläge vorläufig in das Reich der schönen Träume gehören, mit denen die Wirklichkeit nicht das geringste gemein hat.

Die Wirklichkeit ist in der That auch auf dem Gebiete der praktischen Einigungsversuche eine überaus düstere. Die Männer der verschiedenen deutsch-liberalen Parteien werfen sich gegenseitig Mangel an Patriotismus, dann aber wieder Mangel an nationalem Empfinden an den Kopf, und daß es hiebei nicht an fernigen Sprüchen fehlt, mit denen die Herren ihre Angriffe zu würzen pflegen, das braucht wohl nicht erst des näheren versichert zu werden. Die Freude, die in den meisten deutsch-liberalen Blättern über den Bruderkwitz zutage tritt, der heute im Lager der Tschechen wüthet, ist wahrlich nicht am Plage; man wird hiebei unwillkürlich an das bekannte Sprüchlein von dem Splitter und Balken erinnert, dessen man, weil er im eigenen Auge liegt, nicht gewahr werden kann.

Der Ruf nach Einigung hat die deutsch-liberale Opposition in eine Sackgasse gedrängt, aus der sie sich nur mit dem offenen Bekenntnisse einen Ausweg bahnen kann, daß sie sich eben nicht einigen kann und das Werk der Einigung der Zukunft vorbehalten bleiben muß.

Ein patriotischer Appell.

Wie wir bereits gemeldet, schloß sich am 18. v. M. an die kirchliche Feier in Gurkfeld ein Schulfest im decorierten Turnsaale der dortigen Bürgerschule mit einer Festsrede des Bürgermeisters, Reichsraths- und Landtagsabgeordneten Wilhelm Pfeifer, welche in einen warmen

Feuilleton.

Die Dolinen bei Planina.

Vom k. k. Forstassistenten Wilhelm Putia.

V.

Was die Großartigkeit der Scenerie und der pittoresken Gesteins- und Höhlenformation anbelangt, so findet man in der bereits mehrfach erwähnten Vranja jama den lehrreichsten Typus für die Erscheinungen an den einseitig eingestürzten unterirdischen Räumen.

Ueberwältigend wirken hier auf jedermann die enormen Dimensionen der kühnsten natürlichen Wölbungen. Die Natur beobachtete hier schon lange Zeit vor aller menschlichen Kunst das Gleichgewicht des Bogendruckes und ist hier wie überall mit ihren Mosaiken die beste Lehrmeisterin anzupreisen. Aus der Tiefe emporgeblickt, gewahrt man einen regelrechten Halbkreis als Contur für das stehengebliebene Höhlengewölbe. Eine mehr als 80 Meter hohe Trümmerhalde reicht von unten bis an den oberen Rand der eingestürzten Partie.

Ebenso imposant gestaltet sich der Prospect von der Höhe hinab. — Die mehrfachen Repräsentanten der subalpinen Flora verrathen hier, ohne ein Thermometer zur Hand zu haben, daß die Temperatur an dem Schutthalde weit niedriger sein muß, als man beim Aufstieg aus der Tiefe zu verspüren wähnt. Fels-Trümmer bis zu Hausgröße liegen hier in romantischer Unordnung über- und aufeinander. Oben angelangt,

gewahrt man den herrlichsten Tannenbestand über den majestätisch emporgerichteten Höhlenwölbungen stehen.

Von hier gegen Norden liegt im Schutze ephemerer Stämme und dichter Kronen des herrlichsten Tannenwaldes eine Reihe von verschieden tiefen Dolinen. Auch gegen Süden ist eine große und tiefe Doline gelegen, an die sich aber weiter der Steilrand des Thales anschließt. Wenn man nun weiter den Weg gegen Norden antritt, würde man gar niemals vermuthen können, daß in der Nähe des Waldweges Trajberca linker Hand, kaum 200 Meter von der Vranja jama entfernt, eine enorme Wasserhöhle verborgen liegt. Die Tagöffnung derselben ist kaum so groß, daß ein Mann bequem hinabsteigen könnte. Fast nur mehr 4 Meter mächtig schwebt darauf über 30 Meter hoch ein tonnenähnliches Gewölbe von ganz ansehnlichen Dimensionen. Der Abstieg ist nur auf einer Strickleiter möglich, die von der Oberfläche gänzlich freischwebend eingehängt werden muß. Sobald einmal der Schlußstein dieser natürlichen Wölbung gelockert werden sollte, dann wird diese von mir zu Ehren des Vorstandes im forsttechnischen Departement des Ackerbau-Ministeriums mit dem Namen „Lippert-Höhle“ benannte unterirdische Räumlichkeit einen höchst imposanten Felseinsturz darbieten.

Gegenwärtig ist nun diese schwer zugängliche Schachthöhle so weit untersucht worden, daß mit aller Bestimmtheit constatirt werden konnte, die Wässer aus dem Planinathale strömen hier bereits in einem fünf- und zwanzig Meter tieferen Niveau hindurch und können infolge dessen bei stärkerem Zustrome in diesen unterirdischen Räumen auf 25 Meter Stauhöhe empor-

steigen. Aufgefunden wurde dieser Höhlengang auf Grund einer Beobachtung, die von einem meiner Arbeiter gelegentlich eines frisch gefallenen Schnees im Vorjahre gemacht worden ist. Ich forschte nach Vertiefungen, wo im Winter der Reuschnee am raschesten wegschmilzt. Solche Stellen haben nämlich die Eigenthümlichkeit, daß durch dieselben die beziehentlich wärmere Höhlenluft auströmt. Dadurch thaut der am Boden liegende Schnee früher auf, als an allen übrigen Orten, wo ein solides Gestein den felsigen Untergrund bildet. Nach einer mehrstündigen Grabung war hier das tiefe Luftventil des verborgenen Höhlenrohres und seines riesigen Wasserkeffels aufgefunden und später an die Durchforschung dieser unterirdischen Räume geschritten.

Wenn auch mitunter die localen Erzählungen des Volkes über die eine oder andere unbekanntere Höhle dem Forscher wesentliche Anhaltspunkte zu bieten geeignet sind, so führen ihn dagegen die meisten Sagen auf eine falsche Fährte. Unter allen meinen Höhlenentdeckungen gelangte ich auf Grund solcher mündlicher Ueberlieferungen nur selten zu einem gesuchten Resultate. Mein Bestreben war nur beständig, solche Tiefen und Höhlengänge aufzudecken, welche der unschädlichen Ableitung der Hochwässer aus dem Kesseltale von Planina dienlich gemacht werden könnten.

Nach der sorgfältigsten Untersuchung und Aufnahme des äußersten Nordrandes der Thalmulde und ihrer Randhöhlen wurde zur Durchforschung der nächsten Umgebung dieser Localität geschritten. Abgründe, Felsentrichter und Dolinen, diese typischen Karsterscheinungen der Oberfläche charakterisieren von hier weiter nördlich

patriotischen Appell an die antwefende Schuljugend und Bürgerfchaft ausklang. Die Fefrede hat folgenden Wortlaut:

Wann immer in der altehrwürdigen Dynaftie der Habsburger ein feftliches Ereignis gefeiert wird, jedesmal wetteifern alle Völker unseres großen Vaterlandes, die angeborenen Gefühle innigster Liebe und unwandelbarer Treue zum Allerhöchften Kaiserhause zu manifefrieren. Solch erhebenden Gefühlen haben wir im Jahre 1879 anlässlich der silbernen Hochzeit des Allerhöchsten Kaiserpaars, dann 1881 aus Anlass der Vermählung des Kronprinzen Rudolf und im Jahre 1883 anlässlich der Feier der 600jährigen Zusammengehörigkeit unseres Landes mit dem mächtigen Reiche der Habsburger Ausdruck verliehen. Nun nähern wir uns dem feierlichen Tage des 40jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. Auch unsere Gemeinde, in inniger Liebe und Dankbarkeit treu Ihm ergeben, den wir vertrauensvoll unseren gütigen Vater nennen, begehrt heute dieses bedeutungsvolle Fest.

Jung an Jahren bestieg unser ritterlicher Herrscher den erhabenen Thron in einer stürmischen Epoche, als politische und nationale Leidenschaften ganz Europa durchwogten, als sogar Brüder und Söhne unseres gemeinsamen Vaterlandes sich feindlich gegenüberstanden und auf blutgetränkter Wahlstatt in blutigem Kampfe brüderliches Blut vergoffen. Die Weisheit des jungen Herrschers bewältigte siegreich alle Widerwärtigkeiten; die stürmischen Wellen glätteten sich wieder, und die österreichischen Völker fanden Beruhigung in der culturellen Arbeit, welche es dem gütigen Monarchen ermöglichte, in väterlicher Liebe die schweren Ketten der Grundlasten zu brechen, den Bauer von der slavischen Robot zu befreien und allen seinen Völkern gleiche Rechte, nationale Gleichberechtigung und constitutionelles Leben zu gewähren, dessen die autonomen Körperschaften von der Gemeinde aufwärts bis zu den Landtagen und dem Reichsrathe theilhaftig sind. Neue Hoffnungen erfüllten da unsere Herzen, die aufopferndste Liebe zum Vaterlande entbrannte in uns mit neuer Gewalt. Ihr edles Feuer ließ uns bald die blutenden Wunden der Jahre 1859 und 1866 vergeffen, als uns von feindlichen Mächten die sonnigen Ebenen der Lombardei, die herrlichen Gefilde des Venezianischen Paradieses entriffen wurden.

Dessenungeachtet verloren wir den Muth nicht, vielmehr wandten wir uns mit desto größerem Eifer dem Culturwerke zu und riesen die Bewunderung der ganzen Welt durch den auf der Weltausstellung im Jahre 1873 an den Tag gelegten großartigen Fortschritt hervor. Getrost dürfen wir nun auch hoffen, dass das tapfere Herz unseres edelmüthigen Herrschers die glücklichste Lösung der ihm durch den Berliner Vertrag zutheil gewordenen ehrenvollen Aufgabe finden und Ruhe und Ordnung in jenen Ländern herbeiführen werde, wo lange Jahrhunderte hindurch die türkische Barbarei ihr Scepter schwang.

Mächtig und stolz also steht unser ruhmreiches Vaterland da unter den Großmächten Europa's. Auf der großen weiten Erde gibt es kein Volk, das seinem huldvollen Herrscher mit solcher Treue zugethan wäre, als das österreichische, weiß es ja doch sehr wohl, wie unermüdlich Se. Majestät alle seine Kräfte dem allgemeinen Wohle widmet, in welcher väterlicher Weise er Freud und Leid mit seinen Völkern theilt; sein edles Herz ist stets bereit, überall, wo es noththut, zu helfen, Kirchen und Schulen

und nordwestlich den noch gut bewaldeten Boden des Karstfalkes. Ueber ein Chaos von Steintrümmern, mit tief klaffenden Spalten und Felsklüften in der noch etwas erkennbaren Gesteinsfchichtung, welche ruinenähnlich aufgethürmt erscheint, muss man da häufig auf allen Vieren hinwegsetzen. Und wenn jemand noch einen Zweifel darüber hegen würde, ob die gegenwärtig kahlen und öden Karstflächen südwärts von Adelsberg jemals einer Waldvegetation zum Standorte gedient haben konnten, der sollte nur herüberwandern, um zu sehen, welche prächtigen Tannenbestände auf einem absolut gleichen Boden hier gedeihen. Im Kronenschutze der mastenhohen Tannen gedeiht hier ferner eine üppige Bodenvegetation von Sträuchern und Gräsern, welche uns an die reizendsten Landschaftsbilder der fruchtbarsten Mittelgebirge zu erinnern vermögen. Und dennoch ist die locale Boden-, beziehungsweise Gesteinsbeschaffenheit nach jeder Richtung dieselbe wie dort, wo seit Jahrhunderten nur mehr einzelne Dorn- und Wacholdersträucher das traurige Landschaftsbild der weiten Steinöden des melancholischen Karstgebietes punktweise beleben.

Dank der erspriesslichen Wiederbewaldungsarbeit unserer Karstaufforstungs-Commission, welche bereits frohwüchsige Belege der forst-technischen Möglichkeit dieses national-ökonomisch hochwichtigen Unternehmens aufzuweisen hat, ist wohl heute begründete Aussicht vorhanden, dass hier in der nächsten Zukunft all dasjenige der göttlichen Natur wiedergegeben wird, was ihr die verwüstende Art im Dienste der menschlichen Gahgier während der früheren Jahrhunderte zu rauben freien Spielraum hatte.

zu unterstützen, den Armen, durch Elementarereignisse Betroffenen mit freigebiger Hand Gaben zu spenden. Noch heute gilt und wird immerdar gelten das Wort, das vor langen Jahrhunderten ein Urahn des ruhmreichen Hauses der Habsburger gesprochen hat: «Meine Burg schirmen nicht Graben, nicht Wall — sie schirmen die treuen Herzen dieser hier — mit unbezwinglicher Wehr.» (Deutsch fortsetzend:)

Und so wird es bleiben immerdar als schwacher, dankbarer Ersatz für weitere wertvolle Gaben, die uns des Kaisers Huld gewährt, welcher in der Unabhängigkeit der Rechtsprechung gleichen Rechtsschutz für alle Staatsbürger gewährleistet, welcher die freie Gemeinde als sicherste, festeste Grundlage des freien Staates geschaffen und durch Verbollkommnung der Heeresausrüstung eine wirksame Bertheidigung unseres Vaterlandes ermöglicht hat, sowie eifrig bestrebt ist, die Segnungen elementarer Bildung, das ist jener wahren Herzens- und Charakterbildung, die der Religion und Sitte nicht entbehren kann, zum Gemeingute aller zu machen. Dieser seiner Fürsorge für Cultur und Bildung haben wir es zu danken, dass unter seiner Regierung sich ein edler Bürger dieser Stadt gefunden, welcher auf diesem historischen Boden, den einst wilde Osmanen Horden mit ihrem blutigen Handwerke tränkten, diesen herrlichen Friedenstempel zur Bildung der Jugend geschaffen.

Theure Schuljugend, du Hoffnung unserer Zukunft, einst wirst du an unsere Stelle treten, wenn wir alterstümde zur Ruhe uns begeben. Dir übertragen wir die Treue und Ergebenheit zum erhabenen Herrscher ungetrübt und makellos, wie wir sie einst aus den Händen unserer Väter erhalten haben; bewahre sie in reinem Herzen, damit auch du sie als heiliges Vermächtnis ungetrübt vererbst den künftigen Geschlechtern.

Möge uns allen das heutige erhebende Fest in unauslöschlicher Erinnerung bleiben, das Fest, das wir heute, erfüllt von glühender Liebe und Dankbarkeit zu unserem Kaiser, begehen mit dem heißesten Wunsche im Herzen: dass der Allmächtige immerdar behüte den allergnädigsten Herrscher, dessen huldreiche Hand uns stets ein sicherer Schirm sein wird in allen unseren Wünschen und Bestrebungen. Gott erhalte, Gott beschütze unsern Kaiser, unser Reich!

Politische Uebersicht.

(Die dynastische Treue der Völker Oesterreichs) gelangt in diesen Tagen abermals zu erhebendem Ausdrucke. Das Kaiser-Jubiläums- und Landesschießen, welches gegenwärtig unter der sympathischen Theilnahme der Bevölkerung Wiens abgehalten wird, begann mit einer warmen Huldigung der wackeren Schützen für den geliebten Monarchen und für das Kaiserhaus, die dann in weiteren patriotischen Manifestationen ihre Fortsetzung fand. Inzwischen hat sich Se. Majestät der Kaiser zu den Manövern nach Südböhmen begeben. Ueberall wurde der Monarch von der trotz der Ungunst der Witterung massenhaft herbeigeströmten Bevölkerung mit stürmischem Jubel begrüßt. Besonders die Stadt Bisef, woselbst sich das Allerhöchste Hoflager befindet, ist der Schauplatz tief empfunderer loyaler Kundgebungen.

(Reform des Heimatsgesetzes.) Der steiermärkische Landtag hat den Landesausschuss beauftragt, Vorschläge zu erstatten über eine zeitgemäße, der Freizügigkeit Rechnung tragende Reform des Heimatsgesetzes. Der Landesausschuss hat sich diesbezüglich an die Statthalterei mit dem Ersuchen gewendet, obigen Beschluss des Landtages der Regierung zur Kenntnis zu bringen, und letztere gebeten, dem vorliegenden Gegenstande eingehendste Aufmerksamkeit zuzuwenden und dem Reichsrathe ebethunlichst einen diesbezüglichen Gesetzesentwurf zur verfassungsmäßigen Behandlung zu unterbreiten. Hierüber hat die Statthalterei dem Landesausschuss mitgetheilt, dass die Regierung dormalen nicht in der Lage sei, mit der Reformation zu beginnen, dass sie jedoch im geeigneten Zeitpunkte an die verfassungsmäßige Behandlung der Angelegenheit zu schreiten sich vorbehalte.

(Sonntagschulen.) Wie der «Vote für Tirol und Vorarlberg» meldet, hat der vom Vorarlberger Landtage in seiner letzten Session beschlossene Gesetzesentwurf über die Einführung und Errichtung von Sonntagschulen die Allerhöchste Sanction nicht erhalten.

(Handelskammer von Görz.) Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Eugen Freiherrn von Ritter-Jahony zum Präsidenten und des Johann Paternolli zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Görz für das Jahr 1888 die Bestätigung ertheilt.

(Die altczechische Parteileitung) ist nunmehr ernstlich bemüht, den immer weiter um sich greifenden jungczechischen Agitationen ein Paroli zu bieten. Zu diesem Ende hat Dr. Rieger für den 16ten September einen Parteitag nach Prag einberufen, zu welchem sämmtliche altczechischen Abgeordneten sowie die conservativen Abgeordneten des Großgrundbesitzes, ferner zahlreiche Stadt- und Bezirksvertretungen, end-

lich Vertreter der Handelskammern Einladungen erhalten haben. Der Parteitag soll, wie es in dem betreffenden Schreiben Riegers heißt, über die Mittel zur Beseitigung der Verwirrung, welcher das ganze politische Leben des czechischen Volkes anheimzufallen drohe, schlüssig werden.

(Verbandstag der österreichischen Arbeiter-Kranken- und Invalidencassen.) Der Verbandstag aller österreichischen Arbeiter-Kranken- und Invalidencassen wurde für nächsten Samstag und Sonntag nach Brünn einberufen. Zahlreiche Delegierte aus allen österreichischen Kronländern werden eintreffen.

(Serbischer Metropolitanrath.) Nach einer Meldung des Budapest «Sipki Dnevit» hat Patriarch Angjelic den serbischen Metropolitanrath zur Erledigung laufender Angelegenheiten für den 3. September nach Karlovic einberufen. Der Patriarch wird den Verhandlungen präsidieren.

(Deutschland.) Die Einberufung des deutschen Reichstages wird im November erwartet. Unter den ersten Vorlagen, welche demselben zugehen werden, wird sich die Altersversorgungsvorlage befinden, deren Umarbeitung nahezu vollendet ist. Die Einberufung des neugewählten preussischen Abgeordnetenhauses wird erst in der ersten Hälfte des Jänner erwartet. — Ueber eine anderweitige Organisation der deutschen Reichsämter, insbesondere über die Abtrennung des auswärtigen Amtes von dem Geschäftskreise des Reichskanzlers, sind nach einer Meldung deutscher Blätter aus Berlin vorbereitende Erörterungen in der Schwebe. Gleichzeitig ist von der Errichtung eines die Armeeverwaltung und Marineverwaltung umfassenden Landesverwaltungsamtes die Rede.

(Zur Lage in Albanien.) In den letzten Tagen haben wir mehreren Nachrichten über die traurigen Zustände im nördlichen Albanien Raum gegeben. Seit Monaten ist schon von griechischen Agitationen die Rede, und in neuester Zeit berichtet man von verschiedenen Anstrengungen, welche der russische Gesandte Hitrovo in Bukarest mit der Gründung eines albanesischen Vereines und eines Blattes gemacht hat. Auf englischer Seite scheint man gleichfalls den Vorgängen in Nordalbanien eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Vor einigen Tagen wurde gemeldet, dass der englische diplomatische Vertreter in Cetinje, Varing, in Skutari eingetroffen sei, um nach Prifren und Djalova zu reifen, wobei derselbe einen Theil des Weges auf miriditischen Gebiete zurückzulegen gedenkt. Die «Corr. de l'Est» versichert, dass der Genannte bereits mehrere Unterredungen mit miriditischen Gebirgsbewohnern hatte. Es lässt sich also annehmen, dass dessen Rundreise keine Vergnügungsfahrt, sondern der Untersuchung jener Erscheinungen gewidmet sei, welche den Unruhen in Albanien zugrunde liegen.

(Russland.) Heute tritt die russische kaiserliche Familie die auf zwei Monate berechnete Reise nach dem Süden Russlands und in den Kaukasus an. Am gleichen Tage begibt sich der Kriegsminister Bagnovsky nach Elisabetgrad, wo die Manöver, denen der Kaiser beiwohnen wird, ihren Anfang nehmen.

(Bulgarien und die Türkei.) Aus competenten türkischer Quelle wird der «Pol. Corr.» aus Constantinopel versichert, dass die kürzlich in mehreren europäischen Blättern aufgetauchte Meldung, wonach die Pforte auf dem Sprunge wäre, die Unabhängigkeit Bulgariens gegen Bezahlung einer Abfindungssumme von 30 Millionen Francs zu erklären, jeder Begründung entbehrte, indem von einem solchen Projecte in Constantinopel weder die Rede war noch ist.

(General Boulanger.) Noch immer ist das Reiseziel Boulangers mit dem Schleier des Geheimnisses umhüllt. Die einen behaupten, er hätte den Prinzen Victor Napoleon in Brüssel besucht, die anderen geben bald Schweden, bald Dänemark und Russland als Reiseziel an. Ja, ein Reporter des «Bildungsblatt» will seinen Lesern gar ausschwätzen, Boulanger werde über Hamburg nach Friedrichsruhe fahren und den Fürsten Bismarck besuchen. Diese Meldung wird nicht einmal auf den Pariser Boulevards Glauben finden. Am wahrscheinlichsten ist es, dass der General Boulanger seine Freunde in Russland besuchen will.

(Zur Massauah-Frage.) Die «Reform» schreibt: Wir glauben, dass die italienische Regierung auf die letzte Note des französischen Ministers des Aeußern, Goblet, nicht replicieren werde und dass dieser Zwischenfall als abgeschlossen werde betrachtet werden können.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben zur augenblicklichen Vinderung der Nothlage der am 17. August d. J. von Hochwässern betroffenen hilfsbedürftigen Gemeinden im politischen Bezirke Mistelbach gelegenen Gemeinden Schleg, Asparr a. d. B., Hüttendorf, Niederleis und Ladendorf 4000 fl. aus der Allerhöchsten Privatcasse allergnädigst zu bewilligen geruht.

(Eine Mylification der russischen Blätter.) Unter diesem Titel schreibt der Prager «Plas Naroda»: Russische Blätter veröffentlichen einen angeblich im Namen der Westslaven erfolgten, aber thatsächlich anonymen Aufruf. In demselben wird darauf Nachdruck gelegt, dass es in Böhmen, Mähren, Kroatien und Slavonien und theilweise auch in Posen und Galizien gar keine Städte und Gesellschaftsklassen gebe, in welchen nicht russisch gelernt werde, ja wo man sogar den Uebertritt zur russischen Kirche nicht wünschen würde. Die erneuerte slavische Idee soll allerwärts im Wachsen begriffen sein und ihren Märtyrer schon in der Person des Herausgebers des «Parlamentär», Dr. Živny, besitzen, der zwei Monate lang in Untersuchungshaft saß, aber schließlich doch nicht als schuldig befunden werden konnte, weil in einem Staate, in welchem die Artikel 14 und 19 der Grundgesetze in Geltung sind, es kein Hochverrath sein könne, mit der orthodoxen Kirche zu sympathisieren und die russische Sprache als unerlässliches Mittel der Bildung und als gemeinsame Verständigungssprache der Slaven anzusehen. In dem Aufrufe werden die Russen aufgefordert, diese «slavische» Bewegung, welche in Dr. Živny ihren hervorragendsten Repräsentanten besitzt, zu unterstützen: 1.) Durch den Austausch russischer Blätter und Bücher; 2.) hätten die Russen für eine Erleichterung der Zeitungs-Expedition nach Rußland zu sorgen; 3.) möge das Verzeichnis jener Zeitungen abgedruckt werden, welche den Culturkampf führen und auf die Erreichung des oben gekennzeichneten Zieles hinarbeiten. Ferner wird gefordert, daß die Russen in die westslavischen Länder russische Bücher senden mögen. Am Schlusse ist ein Verzeichnis von 36 tschechischen, 4 ruthenischen, 8 slovenischen, 7 kroatischen, 15 serbischen und 3 bulgarischen Blättern abgedruckt und dazu noch der panstlavistische «Parlamentär» in Wien. Der Zweck des Aufrufes liegt klar zutage. Dr. Živny wurde bekanntlich bezüglich seiner abenteuerlichen Mission nach Rußland von einigen Blättern nachdrücklich abgefertigt. Es wurde ihm gesagt, daß er niemanden hinter sich habe, als den «Parlamentär» mit seinen 300 Abonnenten, daß sein Programm unsinnig sei und daß er nirgends im Volke eine Stütze besitze. Deshalb hat sich Dr. Živny, um seine Reputation in Rußland zu erneuern, schnell diesen Aufruf bestellt, der zwar nicht unterfertigt, aber an dessen Schlusse geschickt das Verzeichnis von 76 Zeitungen angefügt ist, welche angeblich die Richtung des Dr. Živny unterstützen. Der oberflächliche Leser kann diese Columnen von Zeitungen als Unterschriften ansehen. Ausgenommen sind ausdrücklich die «Politik», «Plas Naroda», «Moravska Delice», «Našinec», «Tech», der Brünnner «Plas» und «Bozor». Wir wollen uns heute weiter nicht mit diesem Versuche des Dr. Živny, das russische Volk zu missificieren, beschäftigen, und wir sprechen nur den russischen Blättern unser aufrichtiges Beileid aus, daß sie so leicht einem Abenteuerer, wie es Dr. Živny ist, auf den Heim gehen, sobald er ihnen nur über die orthodoxe Kirche zu declamieren anfängt.

(Ein seltener Fall.) Eine goldene Hochzeit, wie sie nicht gar häufig gefeiert wird, fand diesertage in Berlin in der Jerusalemer Kirche statt. Der geh. Kanzleirath a. D. Herr Brauser wurde daselbst von dem hochbetagten Superintendenten a. D. Buttman seiner Ehefrau zum drittenmale angetraut. Derselbe Geistliche hatte an dem bezeichneten Ehepaare auch schon die grüne und die silberne Trauung vollzogen, ein Fall, der, wie der Prediger erklärte, seit Menschengedenken in Berlin nicht vorgekommen und nach seinem Wissen erst der zweite in diesem Jahrhunderte sei.

(Oesterreichischer Ärztevereinstag.) Aus Wiener-Neustadt, 31. August, wird uns berichtet: Der Ärztevereinstag nahm den Bericht über den günstigen Stand des Unterstützungs-Institutes für Witwen und Waisen sowie den Bericht über die Auflösung der Pensions- und Invalidencasse entgegen. Dr. Kohn referierte über die Frage der Ärztekammern. Er constatirte, daß die Ärztevereine mit den vom Verbandsnormierten Grundsätzen bezüglich der Ärztekammern einverstanden seien und daß der Centralverband deutscher Ärzte in Böhmen die Forderung aufgestellt habe, es mögen in den größeren Kronländern mehrere Ärztekammern errichtet werden, um es einer größeren Anzahl Landärzte möglich zu machen, an den Verhandlungen der Kammerausschüsse theilzunehmen. Der Ärztevereinstag faßte in dieser Frage eine Resolution, welche den Bundesvereinen die Unterstützung der Action des Verbandes durch an die k. k. Regierung und das Abgeordnetenhaus zu richtende Petitionen empfiehlt. Auch soll in den Grundsätzen für die Bildung der Ärztekammern ausgesprochen werden, daß sämtliche die ärztliche Praxis ausübenden Ärzte eines Kronlandes ohne Unterschied des Grades mindestens eine Ärztekammer bilden. Regierungsrath Dr. Gausler referierte über die Reform des öffentlichen Sanitätswesens in Oesterreich. Es wurde beschlossen, sämtliche Verbände aufzufordern, Petitionen an das Abgeordnetenhaus um baldigste Organisation, beziehungsweise Ausgestaltung des Sanitätswesens in Oesterreich zu richten. Für diese Organisation wird eine Reihe von Thesen aufgestellt, welche zum Gegenstande haben: die Bestellung von Gemeinde-Ärzten, die Einrichtung der Gesundheits-

verwaltung als selbständigen Zweig der öffentlichen Verwaltung, entsprechende Entlohnung der Gesundheitsbeamten, Mitwirkung der praktischen Aerzte bei der Gesundheitsverwaltung, Errichtung hygienischer Institute an allen Universitäten sowie Einführung eines theoretischen und praktischen Unterrichtes in der Gesundheitstechnik an den technischen Hochschulen, endlich Einführung des Unterrichtes in der Hygiene an den Volks-, Mittel- und Fachschulen.

(Die Hochzeitsreise nach Afrika.) Der polnische Afrika-Reisende Szolc-Rogozinski, welcher vor kurzem aus dem schwarzen Erdtheile nach Warschau zurückkehrte, hat sich dort diesertage mit der polnischen Schriftstellerin Helene Janina-Boguska, die unter dem Pseudonym «Hajuta» schreibt, vermählt. Das junge Paar hat bereits Warschau verlassen, um sich nach Fernando Po zu begeben, wo Szolc-Rogozinski eine Plantage besitzt.

(Preisausreibung für Jugendschriften.) Der Herr Unterrichtsminister hat in die Commission der Preisrichter berufen: Für die Arbeiten aus der österreichischen Geschichte: Prof. Dr. v. Krones in Graz, Regierungsrath Dr. Freiherrn von Bidoll zu Quintenbach und Landeschulinspector Dr. Kummer in Wien; für die Arbeiten «Reisen in Oesterreich-Ungarn»: Hofrath Dr. Kerner v. Marilaun und Hofrath Doctor v. Ulrich in Wien und Prof. Dr. Lenz in Prag; für die Arbeiten «Erzählungen»: Hofrath Dr. Zimmermann und Hofrath Dr. Jscholke in Wien und Landeschulinspector Dr. v. Gnad in Triest.

(Blutiges Duell.) Der Redacteur der Brüsseler «Independance Belge», Thuillier, und der Bütlicher Friedensrichter Lejeune brachten vorgestern an der holländischen Grenze ein blutiges Duell zum Austrage, bei welchem Thuillier getödtet wurde.

(Militärische Erfindung.) Der Militär-Attaché der serbischen Gesandtschaft in Wien, Oberstlieutenant Nikola Milovanovic, hat einen Mechanismus erfunden, mittels dessen jeder einfache Hinterlader in ein Repetiergewehr umgestaltet werden kann. Milovanovic läßt seine Erfindung patentieren, um dieselbe dann von einer europäischen internationalen Fachcommission prüfen zu lassen.

(Wassergefahr.) In Budweis ist eine Ueberschwemmung eingetreten. Einzelne Theile des Stadtgebietes und Bahnhofes stehen unter Wasser. Pioniere von Prag und das Hausregiment Nr. 91 sind von den Manövern bei Pisek auf dem Marsche dorthin, um zur Hilfeleistung verwendet zu werden.

(Cardinal Lavigerie) hat seinen Plan, eine Freiwilligenlegion zu bilden, welche gegen die Selavenjäger kämpfen sollte, aufgegeben, da die Congo-Regierung die Bildung der Legion nicht gestattet hat. Der Cardinal stellte auch seine Weiterreise ein und gieng nach Algier zurück.

(Irrthümlich — gehent.) Der in Sofia diesertage gefangen genommene Savov, der sich selbst als Mitglied der Belovar Brigantenbande bekannte, wurde schon früher einmal zum Tode verurtheilt, damals hat man aber irrtümlich seinen — Bruder gehent.

(Lieutenants-Compliment.) «Das diese Rosen noch neben Ihnen zu blühen wagen, mein Fräulein! Da hört ja alle Disciplin auf!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(König Milan in Adelsberg.) Wie man uns telegraphisch aus Adelsberg berichtet, ist König Milan mit dem Kronprinzen Alexander samt Suite gestern vormittags mittels Wagen nach Abbazia abgereist. Vor der Abreise spendete Se. Majestät den Betrag von 300 fl. für die dortigen Armen.

(Legate.) Wie wir hören, hat der jüngst verstorbene Bezirkshauptmann a. D. Herr Wilhelm Dollhoff lehtwillig mehrere humanitäre Anstalten bedacht, für seinen Geburtsort Rudolfswerth eine Armenstiftung errichtet und dem Landesmuseum Rudolfinum eine Sammlung von Münzen gewidmet, die zumeist Unterkrain, speciell die Gegend von Noviodunum, betreffen.

(Krainisch-küstenländischer Forstverein.) In Stein versammelt sich heute der krainisch-küstenländische Forstverein zu seiner XI. Generalversammlung. Der Verein unternimmt am heutigen Tage corporativ eine Excursion in den der Steiner Bürger-Corporation gehörenden Feistritz-Wald. Abends 7 Uhr findet gesellige Zusammenkunft in Prasnitzers Curhaus-Localitäten statt. Morgen folgt sodann die General- und Plenarversammlung im Festsaal des Stadtgebäudes. Beginn der Sitzung um 8 Uhr vormittags. Nachmittags 4 Uhr Besichtigung der in der Nähe sich befindenden industriellen Etablissements. Tagesordnung der Generalversammlung: 1.) Excursionswahrnehmungen. (Referent Herr k. k. Forstinspections-Adjunct Michael Huberl.) 2.) Discussion über die Principien des für die Forste der Bürger-Corporation der Stadt Stein aufgestellten Betriebs-Einrichtungs-Operates. (Referent Herr Forstdirector Hermann Brettschneider.) 3.) Mittheilungen über den Stand der Karstaufforstung in Krain und im Küstenlande. (Referent Herr k. k. Landes-Forstinspector Wenzel Goll, be-

ziehungsweise Herr k. k. Oberforstrath Hermann Ritter von Guttenberg.) — Tagesordnung der Plenarversammlung: 1.) Neuwahl des Präsidenten-Stellvertreters, beziehungsweise zweier Ausschussmitglieder. 2.) Wahl zweier Rechnungsrevisoren. 3.) Festsetzung des Ortes für die nächste Generalversammlung.

(Das Kaiserfest in Oblak.) Wie wir bereits mitgetheilt haben, fand am vergangenen Sonntag die festliche Begehung des 40jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers in Oblak, beziehungsweise in Neudorf statt. Bereits am Vorabend durchzog die Laaser Musikkapelle mit klingendem Spiele unter Pöllerschüssen den festlich beleuchteten und besflaggten Ort. Trotz des während der Nacht und auch noch am Vormittage des Festtages in Strömen sich ergießenden Regens durchwogte seit frühestem Morgen eine zahlreiche Volksmenge Neudorf, den Beginn des Festgottesdienstes gewärtigend, welcher um 10 Uhr in der hübsch mit Reifig decorirten Pfarrkirche begann und welchen der hochwürdige Herr Canonicus Anton Urbas aus Laibach unter Assistentz dreier Geistlichen celebrierte. Dem Gottesdienste wohnte der Protector des Festes, der Herr k. k. Kämmerer und Herrschaftsbesitzer Leo Graf Auersperg, der Herr Bezirkshauptmann Dr. Karl Rufz in Begleitung seines Secretärs, die Gemeindevertretung und die Schuljugend von Oblak, eine größere Anzahl Mädchen in Nationaltracht und eine zahlreiche Menge Anbähtiger bei. Den Gesang besorgte eine größere Anzahl heimischer und fremder Sänger in vorzüglichster Weise, und muß dem Leiter desselben, dem Herrn Lehrer Heinrich Vikar aus St. Weit, hierfür die vollste Anerkennung ausgesprochen werden. Nach dem Festgottesdienste begaben sich die Festtheilnehmer, deren Zahl sich auf mindestens 1500 belief, auf den sehr nett mit Reifig und Flaggen decorirten Festplatz, woselbst zwei Mädchen dem Herrn Protector und dem Herrn Bezirkshauptmann unter sinnigen Ansprachen Blumensträuße überreichten; sodann wurde eine Kaiserlinde gesetzt. Inzwischen hatte sich der Himmel ausgeheitert, und begaben sich nunmehr die Gäste zum Festmahle, an welchem auch die Herren Landtags-Abgeordneten Kavčić und Pakiz, dann mehrere Vertreter der Nachbargemeinden theilnahmen. Den ersten Toast brachte unter stürmischen Juvio- und Slava-Rufen Herr Gemeindevorsteher Johann Mobic auf Seine Majestät unseren erhabenen Monarchen, welchen Herr Bezirkshauptmann Dr. Rufz mit einer entsprechenden Ansprache auf die Gemeinde erwiderte, worauf der Herr Landtags-Abgeordnete Kavčić die auf das lebhafteste acclamirte Festrede hielt. Hieran schloß sich ein bis tief in die Nacht hinein dauerndes Volksfest; die Laaser Kapelle ließ Tanzweisen erklingen, und die Jugend drehte sich bald auf dem eigens zu diesem Zwecke errichteten Tanzboden; Mädchen in Nationaltracht verkauften Blumen und Lose für die Tombola, deren Reinertrag wohlthätigen Zwecken zugeführt wird. Mit Eintritt der Dunkelheit erstrahlten auf allen Bergeshöhen Freudenfeuer, und wurde auch auf dem nächst dem Festplatze liegenden Hügel ein hübsches Feuerwerk abgebrannt. Auch müssen wir noch bemerken, daß der Herr Pfarrer Johann Kaplenek vor Beginn des Volksfestes eine größere Anzahl der Broschüre «Nas cesar» unentgeltlich an seine Pfarrkinder vertheilte. Das schöne Fest, welches trotz der großen Theilnahme seitens der ländlichen Bevölkerung von keinem Mistone gestört wurde, wird gewiß von allen Theilnehmern, speciell aber von den Bewohnern der großen Gemeinde Oblak in angenehmster Erinnerung behalten werden.

(Truppenmanöver bei Gillsi.) Der Commandierende Herr Feldzeugmeister Baron Schönfeld ist vorgestern mittags mit dem Giltzuge in Begleitung des Herrn Landwehr-Obercommandanten-Stellvertreters, Feldmarschalllieutenants Baron Waldstätten, des neu ernannten Landwehrbrigadiers, Generalmajors Spinette, und des Generalstabschefs Herrn Oberstlieutenants Lukić in einem Salonwagen der Südbahn von Graz nach Gillsi zu den dortigen Truppenübungen abgereist.

(Jubiläum des Laibacher «Sokol».) Wie schon wiederholt gemeldet, begeht der hiesige Turnverein «Sokol» am 8. und 9. September in festlicher Weise das Jubiläum seines 25jährigen Bestandes. An der Feier werden auch zahlreiche «Sokol»-Vereine aus Böhmen und Kroatien sowie der Samthaler «Sokol» und mehrere Deputationen aus Kärnten theilnehmen. Das Programm wurde wie folgt festgestellt: Am 7. September: Empfang der böhmischen und kroatischen Gäste auf dem Südbahnhofe um 5, beziehungsweise um 6 Uhr 10 Minuten nachmittags; abends Versammlung in den Gasthauslocalitäten der Citalnica. Am 8. September: Um 8 Uhr früh Versammlung im Garten der Citalnica-Restaurations; um halb 9 Uhr Abmarsch sämtlicher Vereine mit Fahnen und Musik auf den Südbahnhof zum Empfange der mit dem Giltzug anlangenden Gäste; um 10 Uhr Feldmesse auf der Wiese vis-à-vis dem Coliseum; nach der Messe Festzug in nachstehender Ordnung: Berittene Sokolisten, die Rudolfswerter Musikkapelle, Starosta des Laibacher «Sokol» und je ein Vertreter der «Sokol»-Vereine von Prag und Agram, der Prager «Sokol», Delegierte der übrigen böhmischen «Sokol»-Vereine, der Agramer «Sokol», Delegierte der übrigen kroatischen «Sokol»-Vereine, Delegierte der slove-

nischen «Sokol»-Vereine, Delegierte anderer Vereine, der Laibacher «Sokol», die Steiner Musikkapelle. Der Festzug bewegt sich durch die Maria-Theresienstraße, Schellenburggasse, über den Congressplatz, Herrengasse, St. Jakobsplass, den Alten Markt, Hauptplatz, Balvasorplatz, Bodnikgasse, St. Petersstraße, Marienplatz, durch die Elefant- und Schellenburggasse in die Citalnica. Vor dem Rathhause findet die Begrüßung des Herrn Bürgermeister und der Stadtvertretung statt. Nach dem Festzuge gemeinsames Mahl beim «Stern». Um 3 Uhr nachmittags Schauturnen aller «Sokol»-Vereine im Kosler'schen Garten; um 6 Uhr Wettrennen des slovenischen Bicycle-Clubs auf der Straße vom Kosler'schen Garten bis St. Veit; um halb 8 Uhr abends Ball im Saale der alten Schießstätte, wobei die Rudolfswerter Kapelle die Musik besorgen wird. Am 9. September: Um halb 7 Uhr Versammlung in der Citalnica; um 7 Uhr gemeinsames Frühstück in Oberrosenbach; um 11 Uhr Preisturnen im Kosler'schen Garten, nach dem Preisturnen feierliche Generalversammlung des Laibacher «Sokol» in der Citalnica. Um 2 Uhr nachmittags Bankett im Saale der alten Schießstätte, um halb 8 Uhr abends Festvorstellung in der Citalnica; zur Aufführung gelangt das Volksstück «Krvček Andrejček». Am 10. September Ausflug nach Velbes, am 11. Ausflug nach Adelsberg zum Besuche der dortigen Grotte, sodann nach Triest und Venedig. — Aus Anlaß des Jubiläums erscheint eine Festschrift, welche Herrn Eugen Lah zum Verfasser hat.

(Zur Geschichte Krains.) Wie uns mitgeteilt wird, hat unser heimatische Geschichtsforscher Herr P. v. Radics anlässlich seines jüngsten Aufenthaltes in Ungarn in der Stadt Güns eine umfassende Beschreibung von der Verteidigung dieser einstigen Festung gegen die Türken (1532) aufgefunden, welche Beschreibung auch für die Geschichte Krains von hervorragender Bedeutung ist, da der damalige Landeshauptmann von Krain, Nikolaus Freiherr von Jurischitz, es war, der als Commandant der Feste und Stadt Güns die Verteidigung dieses hochwichtigen Platzes gegen Sultan Solyman in der heldenmüthigsten Weise führte.

(Böhmische Gäste in Laibach.) Wie uns aus Prag berichtet wird, treten heute abends zahlreiche böhmische «Sokol»-Deputationen mit ihren Fahnen die Reise vom Bahnhofe der Franz-Josef-Bahn nach Laibach an und treffen morgen um 6 Uhr früh in St. Valentin an der Donau ein, wo das Frühstück eingenommen wird. Morgen um Mitternacht treffen die Deputationen in Tarvis ein, wo sie übernachten. In Tarvis schließen sich dem Zuge auch slovenische Deputationen aus Kärnten an; eine Abordnung des Laibacher «Sokol» begrüßt dortselbst die Gäste. Die Weiterfahrt nach Laibach findet Freitag um 1 Uhr 10 Minuten mittags statt, wo der Zug um 5 Uhr nachmittags eintrifft.

(Altersversorgung von Diurnisten.) Die Staatsbehörden wurden, wie verlautet, von Seite der Ministerien angewiesen, Diurnisten, welche dem Staate ihre Arbeitskraft durch eine längere Reihe von Jahren gewidmet haben und arbeitsunfähig geworden sind, zur Erwirkung von Gnaden-Pensionen in Vorschlag zu bringen. Diese Gnaden-Pensionen sollen dann nach der Dauer der zurückgelegten Dienstzeit und nach den persönlichen Verhältnissen des Vorgeschlagenen bemessen werden, haben jedoch in der Regel die Hälfte der zuletzt bezogenen Activitätsgebür nicht zu überschreiten.

(Serenade.) Dem Herrn Landeshauptmann Dr. J. Polunkar wurde durch den Gesangsverein «Slavec» gestern abends ein Serenade gebracht. Der Chor, in der stattlichen Zahl von circa 50 Sängern, executierte das Programm unter der Leitung seines Chormeisters Herrn Ritter v. Januschowsky mit gewohnter Präcision. Gesungen wurden die Chöre: „Svoji k svojim!“ von Bendel, „Popotnik“ von Medved und „Slovanska posem“ von Spavec. In den beiden letzteren Chören brillierte Herr Medved durch den prächtigen Vortrag der Tenorsolös. Nach beendetem Gesange hielt der Herr Landeshauptmann, sichtbar gerührt durch die herzliche Ovation, eine kurze Ansprache an den Verein, in welcher er seinem Danke Ausdruck verlieh. Diefelbe wurde von den Sängern mit begeisterten Hivos, in welche das Publicum einstimmte, aufgenommen.

(Die Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines) wird beim steirischen Sängerbundesfeste am 8. und 9. September durch eine Abordnung vertreten sein.

(Sterbefall.) Am 4. d. M. starb in Rassenfuß nach langer Krankheit Herr Johann Eisen, eine in den hiesigen Kaufmanns- und slovenischen Vereinskreisen wohlbekannte und beliebte Persönlichkeit, im 42. Lebensjahre.

(Veränderungen im Gerichtsstatut.) Der Minister und Leiter des Justizministeriums hat verlegt die Bezirksgerichts-Abjuncten: Johann Reinhardt in Radkersburg nach Leibnitz; Dr. Victor Wagner in Weiz nach Radkersburg und Bernhard Freiherrn von Giovanelli in Hermagor nach Weiz; ferner zu Bezirksgerichts-Abjuncten ernannt die Auscultanten: Josef Bhisman für Eibiswald und Franz Dreschnig für Hermagor.

(Preszprocess.) Vor dem Agrar Gerichte findet heute der Preszprocess gegen das Organ der Starčević-Partei, «Hrvatska», statt. Die Anklage lautet auf Ueberschreitung des Programms des Blattes, weil in einigen Nummern in russischer Sprache geschriebene Artikel erschienen waren.

(Hausfrauen-Schule in Graz.) Der steiermärkische Landesrath hat mit Zustimmung des k. k. Unterrichtsministeriums die Errichtung einer Hausfrauenschule in Graz concessioniert und die Eröffnung derselben mit Beginn des kommenden Schuljahres genehmigt. Die Hausfrauenschule ist für Mädchen berechnet, welche der Schulpflicht bereits entwachsen sind.

(Die Trifailer freiwillige Feuerweh) veranstaltet am Samstag, den 8. d. M., ein Gründungsfest, verbunden mit der Feier des 40jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers. Das Programm lautet: Um halb 8 Uhr früh Empfang der Gäste; um 10 Uhr vormittags Hochamt; um 11 Uhr Fahnen- und Spritzenweihe; um 3 Uhr nachmittags Schauübung; um 5 Uhr Festkneipe.

(Haifisch.) Vorgestern früh wurde ein über 4 Meter langer Haifisch nach Fiume gebracht, welcher am Vortage von einigen Fischern in der Nähe von Lutovo gefangen worden war.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 4. September. Wie das «Fremdenblatt» versichert, ist in competenten Kreisen davon nichts bekannt, daß der Gegenbesuch des Kaisers in Rom principiell beschlossen sei.

Prag, 4. September. Die Strecke Budweis-Frauenberg ist wegen Wasserschäden auf sechs Tage unfahrbar. Aus den überschwemmten Dörfern werden weitere Schäden gemeldet. Der Wasserstand ist enorm hoch. In Prag ist das Hochwasser steigend. Das Wasser drang bereits in Wohnungen und Stallungen ein. — In Bistetz sinkt das Hochwasser seit Mitternacht. Die Ueberschwemmungsgefahr gilt als beseitigt. Vormittags defilerte die 19. Truppendivision vor dem Kaiser. Seine Majestät sprach über das Aussehen und die Haltung der Truppen bei der Defilierung seine höchste Zufriedenheit aus. Der Kaiser reist mittags über Frauenberg-Budweis nach Wien ab. Der Commandierende Philippovic gibt die Allerhöchste vollste Zufriedenheit über die tadellose, durch die Ungunst der Witterung in keiner Hinsicht beeinträchtigte Haltung der Truppen bei der gestrigen Revue bekannt.

Prag, 4. September. Der Wasserstand sinkt seit mittags. Auch vom Lande langen beruhigende Nachrichten ein.

Bistetz, 4. September. Der Kaiser wird sich wegen der Ueberschwemmungs-Calamität in Budweis heute mittags in Begleitung des Statthalters FML. Baron Kraus dahin begeben und nach kurzem Aufenthalte in Budweis direct nach Wien reisen.

Brünn, 4. September. Der Divisionär FML. von Reimann, erst kürzlich hieher versetzt, ist nachmittags im Alter von 53 Jahren gestorben.

Abbazia, 4. September. König Milan von Serbien ist heute mit dem Kronprinzen Alexander hier eingetroffen.

Fiume, 4. September. Kronprinzessin Stefanie ist heute morgens um 7 Uhr in Zengg eingetroffen.

Berlin, 4. September. Der Reichsanzeiger meldet: Prinzessin Sofie, Schwester des Kaisers, hat sich mit dem Kronprinzen von Griechenland verlobt.

Petersburg, 4. September. Die russische Kaiserin mit Begleitung ist heute vormittags in Jaroskoje Selo angekommen.

Volkswirtschaftliches.

Rudolfswert, 3. September. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen per Hektoliter	5	84	Eier pr. Stück	—	2
Korn	4	54	Milch pr. Liter	—	8
Gerste	4	22	Rindfleisch pr. Kilo	—	40
Hafer	2	11	Kalb- »	—	48
Halbfrucht	4	88	Schweinefleisch »	—	44
Heiden	4	22	Schöpfenfleisch »	—	30
Hirse	4	54	Hähnchel pr. Stück	—	25
Rukuruz	4	71	Tauben	—	16
Erdäpfel pr. Meter-Ctr.	1	95	Hen pr. 100 Kilo	—	—
Leinsamen	6	50	Stroh 100 »	—	—
Erbsen	—	—	Holz, hartes, pr. Cubit-	2	29
Höfen	—	—	Meter	—	—
Rindschmalz pr. Kilo	—	80	Holz, weiches, pr. Cubit-	—	—
Schweinechmalz »	—	80	Meter	—	—
Speck, geräuchert,	—	80	Wein, roth, pr. Eimer	12	—
Butter pr. Kilo	—	90	Wein, weißer, »	12	—

Verstorbene.

In Spitale:

Den 30. August. Johann Boltrin, Arbeiter, 38 J., Tuberculose.

Den 2. September. Anton Sumral, Bäcker, 23 J., Typhus abdominalis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
7 U. Mg.	739.4	10.6	windstill	Nebel	
4. 2. » N.	739.1	21.4	W. schwach	halb heiter	0.00
9. » Ab.	740.2	14.8	W. schwach	heiter	

Morgens stark nässender Nebel, dann heiter; nachmittags Cyrrhuswolken aus S. Das Tagesmittel der Wärme 15.6°, um 0.7° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Schmerzmittel geben wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Herrn

Anton Povše

Realitätenbesitzer

gestern am 4. September um 11 1/2 Uhr abends nach langen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in seinem 86. Lebensjahre ins bessere Jenseits abzurufen.

Das Leichenbegängnis des theuren Verbliebenen findet Donnerstag, den 6. d. M., um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Bahnhofgasse Nr. 22 auf den Südbahnhof statt, von wo aus die Leiche des theuren Verbliebenen nach Resnitz überführt und auf dem dortigen Friedhofe Freitag vormittags im Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestattet wird.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach am 5. September 1888.

Anton Povše, Franz S. Povše, Söhne. — Ursula Weßner geb. Povše, Tochter.



Schmerzmittel gebe ich hiemit Nachricht von dem heute früh um 2 Uhr nach langen, schmerzvollen Leiden und nach Empfang der heil. Sterbesacramente im 42. Lebensjahre erfolgten Ableben meines innigst geliebten Bruders, des Herrn

Jvan Eisen.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Donnerstag, den 6. September, um 8 Uhr früh auf dem Friedhofe zu Rassenfuß in Unterkrain zur letzten Ruhe bestattet.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Rassenfuß am 4. September 1888.

Ludwig Eisen.

Besondere Parte werden nicht ausgegeben.

(26) 52—35

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
 reinster alkalischer
SAUERBRUNN
 bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk
 erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.
 Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.
 Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.
 Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Beilage.

Der heutigen «Laibacher Zeitung» ist für die p. t. Stadt- abonnenen eine Anzeige betrefss

Engelhorn's allgem. Roman-Bibliothek
 beigelegt. — Abonnements übernimmt und liefert die erschienenen den Bände pünktlich

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung.

Course an der Wiener Börse vom 4. September 1888.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Actien von Transport-Unternehmungen, and various bank notes.

Danksagung. Gelegentlich der Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers hat das Festcomité in Oberlaibach über 400 Schulkinder mit Strudeln und Obst bewirtet...

Leipziger Versicherungs-Anstalt gegen Feuer, Blitzschlag und Explosion. Agentur für Krain: Laibach, Auerspergplatz Nr. 2 (rückwärts, I. Stock).

Tanzlehrerstelle. Mit Beginn des Schuljahres 1888/89 gelangt an der k. k. Marine-Akademie in Fiume die Stelle eines Tanzlehrers zur Besetzung. Der Tanzunterricht wird nur in den Wintermonaten, das ist vom 1. October bis Ende März, in allen vier Jahrgängen erteilt...

Studenten werden bei einer Familie in abgesonderten Zimmern in Kost und Pflege genommen und ihr Lernerfolg überwacht. Clavier kann auch benützt werden.

Verkauf eines Warenlagers. Das zur Karl Makesch'schen Concursmasse gehörige Warenlager, bestehend aus Schnitt-, Spezerel- und Glaswaren etc., sowie die übrigen Fahrnisse, als: Haus- und Zimmereinrichtung etc., werden in Bausch und Bogen veräußert.

Zwei Studierende werden in einer kleinen, gebildeten Familie in ganze Verpflegung aufgenommen. Näheres in Kleinmayr & Bamberg's Buchhandlung.

Student Ein gut erzogener wird in den unteren Classen einer Mittelschule in Kost genommen. Gef. Anfragen: Franzensquai Nr. 13, II. Stock, gassenseitig.

Preiscourants nebst Zahlungsbedingungen für k. k. Staatsbeamte über Uniformkleider und Uniformsorten versendet franco die Uniformierungs-Anstalt 'zur Kriegsmedaille' Moriz Tiller & Co. k. k. Hoflieferanten Wien, VII., Mariahilferstrasse 22.

K. k. concessionierter Militär-Vorbereitungs-Curs in Graz, Sackstrasse Nr. 15. An dem unter Aufsicht und Inspection des k. k. Landesschulrathes stehenden Militär-Vorbereitungs-Curse in Graz beginnt am 15. September l. J. ein neuer Curs für alle jene jungen Männer, welche keine Mittelschule absolviert und sich im nächsten Jahre einer Prüfung unterziehen wollen, um als

H. L. Wencel in Laibach. Fussboden-Glasur von Alois Keil in Wien, vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden. Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr. Wachs-Pasta bestes und einfachstes Einlassmittel für Parketten. Preis einer Dose 60 kr. Stets vorrätig bei H. L. Wencel in Laibach „zur blauen Kugel“, Hauptplatz. Bestellungen nach Orten, in welchen sich keine Niederlage befindet, werden an die Fabriks-Niederlage von Alois Keil in Wien, IV., Resselgasse 5, erbeten.

Einjährig-Freiwillige in die k. k. Armee eintreten zu können. Der Unterricht wird von 7 staatlich geprüften Lehrkräften erteilt, darunter 4 Officiere, welche auch in den reinen Militär-Wissenschaften Unterricht erteilen. In den letzten drei Schuljahren zählte der Curs 69 Frequentanten. Von diesen haben 64 die Prüfung bestanden, darunter 34 mit Stimmeneinheit. Programme und Auskünfte erhältlich durch die Direction. (3491) 5-5

(3781-2) Nr. 6819. Amortisations-Edict. Vom k. k. Landesgerichte in Laibach ist über Ansuchen der krainischen Sparcasse in Laibach, einverständlich mit Valentin Bekovec aus Tupalice Nr. 6 im Bezirke Krainburg, hinsichtlich des diesem letzteren angeblich gestohlenen Einlagebüchels Nr. 81840 im derzeitigen Nennwerte von 90 fl. in die Ausfertigung des Amortisations-Edictes gewilligt worden. Es wird daher allen jenen, denen daran gelegen sein mag, hiemit erinnert, daß dieses Einlagebüchel, wenn binnen sechs Monaten niemand auf dasselbe hieramts einen Anspruch gemeldet haben wird, für amortisiert werde erklärt werden. K. k. Landesgericht Laibach, am 14ten August 1888.

(3805-2) St. 18 924. Oklic. C. kr. za mesto delegovano okrajno sodišče v Ljubljani naznanja: Vsled tozbe Elije Predoviča v Ljubljani (po dr. Tavčarji) proti Primožu Gradu, oziroma njegovim neznanim pravnim naslednikom, radi priposestovanja posestva vlozna štev. 385 katastralne občine Orle c. s. c. postavil se je toženim gospod dr. Pfefferer kuratorjem ad actum ter se v skrajšno razpravo določil dan na 21. septembra 1888 ob 9. uri dopoludne pri tem sodišči. V Ljubljani dne 7. avgusta 1888.

Hur echt mit dieser Schutzmarke. Professor Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir zur dauernden Heilung der hartnäckigsten Nervenleiden, besond. Bleichsucht, Angstgefühle, Schwäche, Kopfleiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden etc. - Näh. besagt das der Flasche beil. Circular. Wegen Einlieferung oder Nachnahme zu haben i. d. Apoth. in Glasf. à 2 fl., 3 fl. 50 u. 6 fl. 50. Haupt-Depôt: M. Schulz, Hannover, Escherstr. Depôts: In Laibach: Engel-Apotheke. Klagenfurt: W. Thurnwald; Villach: Apotheker Fr. Scholz und Dr. E. Kumpf. (2278) 13-9

Gegen Husten u. Katarrh namentlich der Kinder; gegen Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Magen-, Blasenleiden und Harnbeschwerden ist bestempfohlen die Kärntner Römerquelle reinst alkalischer Alpsäuerling, naturecht; unübertroffen als hochfeines Tafelwasser, das den Wein nicht schwärzt und vollkommen frei ist von organischen Substanzen sowie von Schwefel- und Jodverbindungen mit deren lästigen Nebenwirkungen. In Laibach bei M. E. Supan, Wienerstrasse; in Krainburg bei Franz Dolenz. (1237) 52-47